

Der "Islamische Staat" will jede Tötungshemmung aufheben

von Florian Rötzer

Quelle: [Telepolis vom 21.09.2016](#)

► Der Messerstecher von Minnesota wird als "Soldat" gepriesen, der die faschistisch-nihilistische Botschaft der Endlösung verstanden hat

Innerhalb der mit Anschlägen agierenden Islamistengemeinschaft gab und gibt es Unterschiede, wie das Ziel eines *Kalifats* oder *Emirats* oder der *Ummah* erreicht werden soll. Bislang ist der "*Islamische Staat*" die radikalste Organisation, die allen mit Völkermord droht, die sich dem ideologischen Diktat der Organisation und ihres Kalifen nicht unterwerfen. So galt auch immer das Prinzip, dass Anschläge nicht nur auf Politiker, Sicherheitsorgane oder Militärs, sondern auf alle Angehörigen der westlichen Staaten und der bekämpften Regime legitim seien. Auch Muslime, die keine Sunniten sind, wurden als legitime Ziele des Programms der Auslöschung erklärt.

Die islamistischen Terroristen sind gewissermaßen Identitäre auf globaler Ebene, die nicht territorial oder ethnisch-völkisch vorgehen wie der Nationalsozialismus oder andere Rechtsextreme, sondern ideologisch wie einst in der Theorie der Kommunismus. Alle können sich prinzipiell der reinen Religion bzw. Ideologie des islamischen Fundamentalismus sunnitischer Prägung unterwerfen, wer immer sie sein und woher sie auch kommen mögen. Machen sie das aber nicht, werden sie verklavt oder vernichtet, was beim IS, sollte er die Macht erlangen, durchaus auf der Ebene des deutschen Nationalsozialismus als allerdings globale Massenvernichtung aller Andersdenkenden vorstellbar wäre.

Der IS dürfte in Bedrängnis geraten sein, weil er womöglich den Korridor in Syrien zur türkischen Grenze verloren hat, wenn nicht der Vorstoß der türkischen Armee mit den syrisch-oppositionellen Kampfverbänden, unter denen sich viele Islamisten befinden sollen, in gewisser Absprache mit der religiös-faschistoiden Terrororganisation erfolgte. Schon zuvor hat der Islamische Staat, der selbst aufwendig organisierte, spektakuläre Anschläge aus Syrien heraus in Europa organisierte, in Nachfolge der Strategie der Al-Qaida-Dektion im Jemen alle dazu aufgerufen, eigenständig und ohne Rückbindung Terroranschläge im Namen des IS auszuführen. Es genügt, sich irgendwie öffentlich zum IS zu bekennen. Die Organisation lädt zwar damit alle ein, behält sich aber die Entscheidungsfreiheit darüber vor, wen man als "Soldaten des IS" bezeichnen will. Der genießt dann größere Aufmerksamkeit als Telemitglied der gefürchteten Terrororganisation, was neben der Tat selbst, sofern sie im Westen ausgeführt wurde, garantiert, zur globalen Medienmeldung zu werden.

Damit können nun auch (junge) Menschen, die sonst vielleicht nur in blindwütiger Gewalt als Amokläufer explodieren oder vor dem finalen Spektakel eines erweiterten Selbstmords zurückschrecken, über den IS einen zusätzlichen Schub erhalten. Sie

müssen nicht an die Ziele des IS auch gar nicht glauben und schon gar nicht die



Der IS propagiert die hemmungslose Tötung im Auftrag von Allah.

propagierte Scharia-Lebensweise attraktiv finden, um einen Anschlag zu erhalten, den praktizierten Nihilismus als oberste Tat in der Aufmerksamkeitsökonomie umzusetzen, ohne sofort in den Verdacht zu geraten oder diesen von sich abzuwehren, dass nur Verzweiflung, Scheitern, versperrte Zukunft oder Ekel vor dem Alltags-

leben und den anderen Menschen, die einfach in der Masse dahinschlittern, im Hintergrund stehen, alles pubertäre Befindlichkeiten, die durchaus auch gerade die eher sensiblen und moralisch ansprechbaren Menschen berühren.

Bislang hat sich der IS noch nicht zu den Attentatsversuchen von Ahmad Khan Rahami bekannt. Wahrscheinlich schätzt man es nicht, dass die Bombenanschläge nicht wirklich gelungen sind im Sinne des IS. Eine Bombe ging in New York, verletzte aber nur Menschen, die andere Bombe ging nicht los und war vielleicht nicht richtig gemacht. Zudem wurde der junge Mann mit afghanischem Hintergrund nicht getötet, sondern konnte von der Polizei bei einem Schusswechsel gefangen genommen werden. Das schätzt man im heroischen IS-Todeskult auch nicht. [Gefunden](#) wurden auf dem durchschossenen Notebook des Verdächtigen angeblich Bekenntnisse zum Dschihad und Verherrlichungen des von einer US-Drohne im Jemen getöteten amerikanischen al-Qaida-Imam Anwar al-Awlaki, der wohl hinter dem Konzept des eben schon vor dem IS propagierten "Open Source Jihad" stand. Hier wurden über das englischsprachige "Inspire"-Magazin Anleitungen zu Terroranschlägen gegeben, deren Planung nicht überwachbar und ins Ausland zurückverfolgbar sein sollte.

Während sich der IS bei dem New Yorker Verdächtigen zurückhält, wurde der Attentäter von Minnesota, der 20-jährige Dahir Adan mit somalischen Migrationshintergrund, der von einem pensionierten Polizisten erschossen wurde, schnell als "Soldat" des IS geadelt, obgleich er nur mit einem Messer 10 Menschen verletzt hatte. Ein Bekenntnis zum IS ist bislang nicht aufgetaucht, erscheint, wie die NYT [berichtet](#), nicht einmal klar zu sein, ob er sonderlich religiös oder überhaupt radikalisiert gewesen ist. Er soll nur einmal Allah erwähnt und ein Opfer gefragt haben, ob er Muslim ist.

Das weist darauf hin, dass der Propagandaabteilung des IS der wirkliche Hintergrund nicht wichtig ist, wohl aber der Umstand, dass der Täter tot ist. Vor allem scheint Adan zum "Soldaten" gekürt worden zu sein, weil damit angeblich belegt werden kann, dass der letzte Aufruf, Bürger aus Ländern anzugreifen, die der "Kreuzfahrerkoalition" angehören, Wirkung gezeigt hat, wie die IS-Nachrichtagentur Amaq am 18. September verbreitete. Tatsächlich wurde der Aufruf zur hemmungslosen Gewalt mit einem Messer und Blut abgebildet.



Cover der ersten Rom-Ausgabe

Das dürfte sich wohl auf die erste Ausgabe des Magazins Rome beziehen, das der IS neben dem Magazin Dabiq in Richtung westlicher Anhänger veröffentlicht hat. In einem umständlichen, wie üblich mit vielen Zitaten gespickten Beitrag wird hier die letzte Zurückhaltung eingerissen und jeder Mensch in einem "Kreuzfahrerland" als legitimes Ziel eines als "religiösen Pflicht" bezeichneten Terroranschlags erklärt. Man müsse, um Allah zu gehorchen, so lange kämpfen, bis jede Abweichung von der Herrschaft Allahs ausgeremert ist oder jeder sich dieser unterworfen hat, was auch durch Zahlung, so weltlich ist man dann doch, des Dschizya (Jizyah) oder Zakat (Zakah) geleistet werden kann. Geld löst auch hier Loyalitätskonflikte, zumindest

wenn es um Juden oder Christen geht. Irgendwie soll der Islam zwar Gerechtigkeit garantieren, davor aber muss alles Abweichende ausgeremert werden:

- ❖ *"Islam is the religion of sound principles providing the perfect foundations upon which the solid structures of justice and glory are built. One of these great principles is that all people must be fought until they accept Islam or come under a shar'i covenant."*



Ein besonders freundlich wirkender, absolut harmloser Mensch wurde auserwählt, um die faschistische oder nihilistische Vernichtungsideologie darzustellen: "Selbst das Blut eines freundlichen Kreuzfahrerbürgers, der Blumen an die Vorübergehenden verkauft."

Statt völkischer Reinheit, wird ideologische oder religiöse propagiert. Zitiert wird einer "größten Gelehrten der Ummah", Umar Ibn al-Khattab, der zu Lebzeiten des Propheten und von diesem unwidersprochen gesagt haben, dass Abu Jandal seinen Vater töten soll. Der sei ein Muschrik, der nicht nur an einen Gott glaubt. Dessen Blut dürfe vergossen werden, es sei nicht mehr als das Blut eines Hundes. Das soll dazu überleiten, dass alles ausnahmslos getötet werden können, die nicht dem wahren Glauben anhängen.

Zum Schluss heißt es, es sei legitim, jeden zu töten, der in einem Land lebt, das Krieg gegen Muslime führt, auch Verrückte, Kranke oder Behinderte.

Es sei nicht verwunderlich, so wird wie immer nicht begründet, sondern nur aufgrund willkürlich zusammengestoppelter Zitate argumentiert, dass es *Halal* sei, das Blut von Ungläubigen zu vergießen. Das sei Konsens bei den islamischen Gelehrten, wird

dekretiert. Die Muslime, die in ungläubigen Ländern (Dar al-Kufr) leben müssten daran erinnert werden, "dass das Blut der Ungläubigen Halal und deren Tötung eine Form der Verehrung Allahs ist". Das würde den

- ❖ *"Geschäftsmann einschließen, der mit einem Taxi zur Arbeit fährt, die jungen Menschen (postpubertäre 'Kinder'), die in einem Park Sport betreiben, und den alten Mann, der in einer Schlange steht, um ein Sandwich zu kaufen. Selbst das Blut eines Straßenverkäufers, der Blumen an Vorbeigehende verkauft, ist Halal zu vergießen - und es ist die Pflicht eines Muslims, Terror in die Herzen aller Ungläubigen zu bringen."*

Es gebe keine Scharia-Anforderung, nur Soldaten, Richter oder Politiker anzugreifen. Frauen und Kinder werden nicht explizit erwähnt, klar aber ist, dass jede Schranke eingerissen werden soll, um alle zum Abschlachten freizugeben.

- ❖ Der IS-Adept, der dem Willen Allahs entspricht, muss nicht mehr überlegen, wen er trifft, er kann wahllos zuschlagen, ähnlich wie die deutschen Nazis für die Endlösung unterschiedslos Kinder, Frauen und Männer töteten, die nicht zur Herrenrasse passten.